



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

93 (24.2.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81928)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Post-Nummer unter
Nr. 2958.
Abonnement:
60 Sgr. monatlich.
Früher 20 Sgr. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag 2. 20 pro Quartal.
Literatur:
Die Colonie-Beile 20 Sgr.
Die Reformen 3 Sgr.
Doppel-Nummern 5 Sgr.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Darm.
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Dr. Friedrich Walter.
für den lat. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Literaturtheil:
Karl Nibel.
Notationsbüro und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Lithographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Mannheim

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 93. (Mittagsblatt.)

Samstag, 24. Februar 1900.

(Telephon-Nr. 218)

Deutscher Reichstag.

158. Sitzung vom 23. Februar. (Schluß.)

Dr. Dingens (Centr.) wendet sich gegen die Begünstigung der Risikofreie in der Armee.

Der Kriegsminister: Es würde doch nicht angehen, einen Soldaten deswegen zu bestrafen, weil er sein Kind nicht katholisch taufen lassen wollte.

Müller-Sagan (freif. Sp.) fordert volle Gewissens- und Glaubensfreiheit für jeden deutschen Reichsangehörigen in der Armee. Der Reichstag möge die Resolution annehmen.

Der Titel wird schließlich angenommen, ebenso eine Reihe weiterer Titel ohne Debatte. Beim Titel Militärjustizverwaltung wird auch der Etat für das Reichsmilitärgericht angenommen.

Zum Kapitel 24, Titel 3 „Kochkünstler“ liegt eine Resolution Hoffmann-Halle (deutsche Volksp.) vor, wonach die Gehälter der Militärkochkünstler der außerbayerischen Contingente denen der bayerischen Kuchenspezialisten gleichgestellt werden, für die Thierärzte die Maturitätsprüfung verlangt und das Studium auf 9 Semester ausgedehnt werden soll.

Wassermann (natl.) befürwortet diese Resolution, insbesondere soweit sie die Gehaltsverhältnisse betrifft. In der Budgetkommission ist hervorgehoben worden, man könne nicht, nachdem die Gehaltsverhältnisse der Reichsbeamten im Allgemeinen geregelt worden seien, nunmehr wieder eine einzelne Materie herausgreifen. Dieser Grundsatze ist im Allgemeinen richtig, aber hier liegt ein ungewöhnlicher Fall vor. Die Kriegsverwaltung hat anerkannt, daß die Voraussetzungen, unter denen die Gehaltsregulirungen der Kochkünstler erfolgt sind, nicht mehr dieselben sind, daß sich ihre Stellung seither sehr verschlechtert hat. Im preussischen Contingent beträgt ihr Gehalt nur 1200 bis 1400 Mark; das ist durchaus unzulänglich. Die bayerischen Kochkünstler beziehen im Maximum 1000 M. mehr. Die Wohlpraxis hat erheblich abgenommen und auch sonstige Quellen sind ihnen durch Entziehung von Schlachthäusern durch die Kommunen verlegt. Auch im Uebrigen sind die Forderungen der Kochkünstler berechtigt. Sie beschwerten sich darüber, daß das Reisegehalt für Prima von ihnen verlangt wird und sie trotzdem zu einem zweijährigen Dienste mit der Waffe herangezogen werden. Es wäre wohl zweckmäßig, das bayerische System, das sich durchaus bewährt hat, anzunehmen, die Militärkochkünstler allmählich den Zivilkochkünstlern zu entziehen, sie zu einem einjährigen Dienste heranzuziehen und sie nach einem halben Jahre zu Kochkünstlern zu machen. Das würde eine gute Ergänzung des kochkünstlerlichen Personals ergeben und auch eine Ersparnis im Etat, die für die Gehaltsregulirung verfügbar würde. Die Frage der Vorbildung wird zweckmäßig einheitlich für die gesammten Thierärzte gelöst. Schon 1878 hat eine Kommission der Thierärztschulen das Abiturientenexamen für ein bringendes Erforderniß erklärt, man hat damals nur deshalb davon Abstand genommen, um den Uebergang nicht zu scharf werden zu lassen. Seitdem sind aber 20 Jahre vergangen und neue Aufgaben herangereitet auf dem Gebiete der Veterinärpolitik, besonders aber auch der Bakteriologie, die eine höhere Vorbildung unerlässlich erscheinen lassen. Rechner beantragt eine gesonderte Abstimmung über die beiden Theile der Resolution, und dem ersten Theil die vom Berichterstatter vorgeschlagene Fassung zu geben.

Hoffmann befürwortet die Resolution.

Sichhoff (freif. Volksp.) schließt sich dem Wunsche des Abg. Wassermann an.

Graf Stolberg-Meenigerode (cons.) hält die Maturitätsprüfung für nicht erforderlich.

Dr. Baasche (natl.) wünscht, daß den Militärbeamten mehr Gelegenheiten gegeben werden, in höhere Stellen aufzurücken.

Die Resolution wird für die dritte Lesung zurückgestellt und der Titel genehmigt. Zu Titel 7 befürwortet Abg. Wassermann eine Resolution der Kommission, die Stabschöfken in die Servicelasse der Feldwebel zu versetzen und die Kapellmeister besser zu stellen.

Bei Titel 21 beklagt sich der Abg. de Schmid (Saargemünd-Gorbach) über Benachtheiligung elsaß-lothringischer Besizer, denen militärische Dienste bei den Entarbeiten verweigert worden sei. Generalmajor v. d. Boeck bemerkt, die zuständige Stelle für derartige Gesuche sei das Generalcommando.

Beim Kapitel „Naturalverpflegung“ erklärt auf eine Anfrage des Abg. Müller-Sagan Major Wendel, die Generalcommandos seien angewiesen, Benachtheiligungen der Mannschaften durch die Routineverhältnisse thunlichst zu vermeiden. Die Aussicht in den Contingennten hätten die Regimentscommandeure.

Weiter werden ohne wesentliche Debatte erledigt der Titel „Garnisonverwaltung“, „Wandverkosten“, „Apotheken“.

Hierauf werden die Statistiken bis einschließlich 81 debattelos erledigt.

Der Präsident theilt noch mit, daß morgen Vormittag 10 Uhr im Reichstagsgebäude eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Abg. Kruse stattfindet. Morgen 1 Uhr Fortsetzung, Etat des Innern.

Land- und Seekrieg.

[] In dem neuesten Heft der „Grenzboten“ wird unter der Aufschrift: „Land- und Seekrieg“ ein Aufsatz veröffentlicht, der uns im Sonderabdruck zugeht und der, wie wir anzunehmen allen Grund haben, aus einer ersten sachmännlichen Feder stammt. Dieser Aufsatz faßt die gesammte politische Lage in einem Bilde zusammen, das auch von dem blindesten Flottengegner nicht mehr angefochten wird.

Das Deutsche Volk hat sich aus Zeiten der tiefsten Erniedrigung zu Anfang dieses Jahrhunderts durch eisernen Fleiß wieder emporgearbeitet und in der richtigen Erkenntniß, daß in dem Volke selbst die Wurzel aller Kraft liege, Hoch und Niedrig ohne Unterschied des Standes durch die allgemeine Wehrpflicht um sein Banner geschaart. In drei siegreichen Kriegen wurde die Einigung Deutschlands erstritten; unserm Vaterlande aber wurde nach dieser blutigen Arbeit ein dreißigjähriger Friede beschieden. Unter dem Schutze der schlagfertigen Armee konnte die Friedensarbeit bisher frei ihren Lauf nehmen. Geachtet steht jetzt Deutschland da, blühend durch seinen Handel, durch seine Industrie und im engsten Wettbewerb mit den mächtigsten Nationen auf dem Weltmarkt. Erinnern wir uns aber des Ausspruchs Bismarcks in der Reichstagsitzung vom 14. Juni 1882: „Meine ganze politische Kunst wäre vollständig gescheitert ohne Hinblick auf die deutsche Militärorganisation und ohne die Abneigung, die man hat, mit unseren wohlgeschulten, intelligenten und wohlgeführten Bajonetten anzubinden. Thun Sie diesen Respekt aus der Welt, so sind Sie genau in der ohnmächtigen Lage wie früher, sodaß Deutschland für die anderen Mächte eine Art von Polen für die Theilung sein würde.“ Dieser Ausspruch Bismarcks gilt auch für die jetzigen Machtverhältnisse; ohne Respekt zur See sind wir nicht in der Lage, unsere Rechte zu wahren; die Bajonette zur See sind unsere Schiffe.

Unzweifelhaft ist Deutschland für den Fall des reinen Landkrieges im Großen und Ganzen hinreichend gerüstet. Keine Landkriege stehen für uns aber nicht mehr im Kreise der Berechnung. Die Frage lautet jetzt: Wie steht das Reich im Falle eines Land- und Seekriegs und eines reinen Seekriegs? Schon der letzte deutsch-französische Krieg von 1870/71 drohte, ein Land- und Seekrieg zu werden. Wenn er allein auf dem Lande entschieden wurde, so lag das daran, daß der Seekrieg nicht ausgenutzt wurde mangels einer ausreichend vorbereiteten französischen Flotte und der Manlosigkeit des führenden französischen

Admirals. Frankreich aber hat aus dem Kriege 1870/71 schon lange seine Lehren gezogen und eine uns weit überlegene Seemacht geschaffen. Es würde in einem neuen Kriege die deutsche Armee vor eine Aufgabe gestellt werden, wie ihr eine gleiche in der ganzen Geschichte des deutschen Volkes nicht gestellt worden ist, nämlich: nach zwei Fronten zu schlagen. Für einen Erfolg wäre dann unerlässlich, daß sich die Armee fest auf die Flotte verlassen kann. Die Flotte muß dann die Seewege offen halten und eine Blockade der deutschen Meere und eine Landung von Truppen an den ungeschützten Punkten der Küste unbedingt verhindern, wenn aufs Neue wirken soll, was im letzten Krieg mit entschieden hat: die ungeschwächte innere gewerbliche Kraft. Wie wenig unsere Flotte aber in dem jetzigen Umfange fähig wäre, einer solchen Aufgabe gerecht zu werden und der französischen und russischen Flotte vereint die Spitze zu bieten, wird Jeder zugeben, der die Stärkeverhältnisse dieser drei Marinen kennt.

Immerhin besteht bei einem solchen Land- u. Seekrieg für die beteiligten Mächte die Nothwendigkeit, den Krieg sobald als möglich zu beendigen, wenn sie nicht darunter verbluten sollen; daß Millionen von Soldaten dem Erwerbseben dauernd entzogen bleiben. Anders aber steht es im Fall des reinen Seekrieges für den nach Lage der Verhältnisse nur England als möglicher Gegner für Deutschland in Betracht kommen könnte. Für diesen Fall nützt die große starke Landmacht dem Reiche nichts. Dann haben allein die Kriegsschiffe das entscheidende Wort zu sprechen. Daß aber der im Flottengesetz gesetzlich bewilligte Flottenbestand von siebenzehn Linien Schiffen groß genug ist, um dem mächtigsten Seegegner, wenn er den Krieg will, die Reizung zu benehmen, unsere Flotte zu vernichten oder die Häfen zu sperren, das wird selbst nicht einmal von der Sozialdemokratie behauptet. Dann lautet die Frage: Wie stellt sich dann die Fortführung des Seekriegs? Und da kann sich selbst der Laie dem nicht verschließen, daß im Seekriege desto mehr Chancen auf Seiten des übermächtigen Gegners liegen, je länger er den Kriegszustand zur See aufrecht erhält. Dann steht ihm naturgemäß der größte Theil des Handels zu, den zuvor die deutsche Produktion deckte und der bisher durch deutsche Schiffe vermittelt wurde. Fortgesetzt wächst die Schulung und Gefechtsbereitschaft seiner im Aktion befindlichen Kriegsschiffe; unbehindert ist die Bewegung der feindlichen Hilfskreuzer, zu denen dann die Schnell dampfer herangezogen werden, während den deutschen Schiffen die Ausfahrt gesperrt bleibt.

So führt in der That die unerbittliche Logik zu dem Schluß, daß Deutschland trotz seiner großen Landmacht der Gnade des seemächtigsten Gegners preisgegeben wäre, der den Krieg so lange hinzuziehen vermag, bis Deutschlands Handel zerstört und seine wirtschaftliche Existenz auf dem Spiele steht. Das ist ein Schicksal, vor dem uns nur eine wohl organisierte, gut geschulte und ausreichend starke Flotte bewahren kann, eine Flotte, deren Kraft, deren Kern eine so große Anzahl von Linien Schiffen ist, daß auch der seemächtigste Gegner an deren Niederklämpfung nicht denken kann, ohne mit banger Sorge an eigene lebensgefährliche Schwächung zu denken.

Deutsches Reich.

F.V. Karlsruhe, 23. Febr. (Badischer Flottenverein.) Unter dem Vorh. des Prinzen Carl trat am Donnerstag der geschäftsführende Ausschuss des bad. Landeskomitees

Steffie's Heirath.

Roman von Heinrich See.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Was ging in ihm vor? Stand nicht auch er selber im Begriffe, sie wie die Andern zu belügen, wenn er sie in den Glauben versetzte, daß es nur ihr Agnes's Geschick war, was ihn so betäubte? Sollte er ihr gestehen, an welchem Zusammenhange es auch mit seinem eigenen stand? Daß er in seiner Seele Leonie einen Altar aufgerichtet hatte, einen Altar höchster Verehrung, dem er sich nur mit klopfendem Herzen, mit gebeugtem Knie zu nahen wagte... und den ein Anderer nun mit frecher Faust besudelt, zertrümmert hatte? Seine Hand hatte an den Degen gefaßt, aber ohnmächtig mußte sie wieder davon abgleiten. Wollte er Brodstreul etwa zur Rechenenschaft herausfordern? Die Wahrheit ruckbar machen, sie aller Welt verklünden? Er sah sie vor sich — sie, die dessen, was er für sie empfunden hatte, nicht mehr werth war und der sie Beide nun geopfert waren. Er sah sie vor sich in der tödtlichen Angst, wie sie zu Steffie flehte und er sah Steffie zögern, sich bedenken, zweifeln. Ihr, der Schwester war es anheimgegeben, sie vor dem Abgrunde zu retten oder sie hineinzustößen... und Steffie konnte es zögern, zweifeln, weil es ihr eigenes Unglück war, wenn sie die Hand zur Rettung ihr reichte. Er — er sollte ihr rathen! Er sollte entschließen. Sie wollte ihn in Versuchung führen. „Rette sie!“ konnte er ihr nur entgegenrufen und noch auf dieses Alarms Trümmern lagte er ein Opfer nieder — die Schwester. Dachte er nicht mehr daran, was ihm Steffie war? Daß sie ihm einst das Liebste auf der Welt gewesen? Von allen Wesen, welche

lebten, das einzige, das ihm verblieben war? Daß er für sie nicht nur der Bruder, daß er für sie auch Vater, Mutter war? Der letzte Mensch, dem sie, nachdem die Andern sie betrogen, noch ihren Glauben, ihr Vertrauen zuwandte, wie sie selbst der letzte Mensch war, dem auch er selber nur noch glauben konnte.

War er zu feige, ihr zu sagen: „Frage nicht mich!“ Wie zwei arme, im dunklen Walde verlassene Kinder saßen sie da.

Steffie griff nach seiner Hand.

„Sag es mir,“ sprach sie noch einmal.

„Ich kann es Dir nicht sagen, Steffie,“ erwiderte er endlich — „Du mußt es selber wissen.“

„Dann weiß ich, was Du meinst,“ sagte sie und ihre Stimme gitterte.

„Was, Steffie — was?“

„Daß ich Leonie retten soll, daß ich seine Frau werde.“

Es stieg in ihm etwas auf, das um Lust kämpfte, das ihm über die Lippen gellen wollte. „Nein, Steffie nein!“ wollte er schreien. Dann brach es in ihm wieder zusammen. Er hatte nichts zu ihr gesagt. Widersprach er ihr jetzt aber, so sprach er selber über Leonie das Verderben aus. Er war vor keine Wahl mehr gestellt, er wies sie von sich ab, Steffie selber sollte über sich entscheiden — wie sie sein Schweigen sich nun deuten mochte.

„Steffie!“

Sie starrte wieder vor sich hin.

„Ich will es thun,“ sprach sie tonlos — „was liegt auch noch an mir!“

Er stand hastig auf.

„Thu, Steffie, was Du für recht hältst!“ stammelte er. Er riß sich von ihr los.

Dann hörte sie hinter sich die Thüre zufallen. Sie war wieder allein!

Ein Frost durchschauerte sie. Durch die Scheiben, durch die Gartenthüre fluthete die Sonne, der Frühling herein. Er leuchtete nicht mehr für sie.

Wie sie belogen worden war, so mußte sie fortan selber lügen, damit sie sich nicht verrieth, nicht zeigte, was sie wußte... Tag für Tag, Stunde für Stunde, immer und immer. Sie brauchte es der Welt nur nachzumachen, der Welt und — ihm! Wenn sich die Thüre öffnete und er zu ihr hertrat, ihm seinen Gruß bot, ihr in die Augen sah, sie küßte.

Entsetzt fuhr sie zusammen.

Die Thüre hinter ihr war wirklich aufgegangen.

Es war nur das Mädchen, das abzuräumen kam.

„Wissen Sie, Minna, wo die gnädige Frau ist?“ fragte Steffie.

Ihre Stimme kam ihr, während sie sprach, wie eine fremde vor. Furcht und Neugier durchstieß sie dabei, ob Minna, die sie nun seit Monaten kannte, an ihr schon etwas merken würde, aber munter und ganz in ihrer sonstigen Art, ohne jedwede Verwunderung, antwortete Minna darauf: „Im Toilettenzimmer, gnädiges Fräulein!“

Wie es so leicht war, zu lügen, dachte Steffie, als sie hinausging. Ja, hatte sie es nicht schon gestern Abend versucht? Nicht würdig, erst jetzt kam ihr das zum Bewußtsein. War es ihr gestern nicht auch schon gut gelungen? Sie Alle, Alle zu täuschen! Sie fehlte nicht viel, so hätte sie sich jetzt räthselhafter Weise so darüber gestreut.

Leonie stand, als Steffie bei ihr eintrat, im Begriffe, sich anzukleiden.

Seit sie Steffie verlassen hatte, war ein Zauber, ein Fieber über sie gekommen. Sie sah sich nur der einen Frage gegenüber: Was, wenn die Wahrheit an den Tag kam — und Steffies nunmehriger Widerstand mußte der Wahrheit unaufhaltsam den Weg

des „Deutschen Flottenvereins“ zu einer längeren Berathung zusammen. Mit besonderer Befriedigung konnte das stetige Anwachsen des Vereins festgestellt werden. Abgesehen von den vielen Tausenden Mitgliedern der 35 angeschlossenen vaterländischen Vereine hat sich der Stand der Einzelmitglieder bereits auf 8000 erhöht, die sich auf alle Landestheile vertheilen. Der Massenstand ist ein so günstiger, daß ein weiterer, namhafter Zuwachs zu den allgemeinen Agitationskosten an die Centralleitung nach Berlin abgeführt werden konnte. Die Bildung von Orts- und Bezirksvereinen, denen innerhalb des Rahmens der Satzungen des Flottenvereins die größte Unabhängigkeit und Freiheit der Entschlüsse gewährt ist, wurde allseitig mit Befriedigung begrüßt. Daß die in den letzten Wochen an den verschiedensten Orten abgehaltenen Vorträge einer außerordentlich zahlreichen Theilnahme aller Bevölkerungsschichten begegneten, ist ein weiteres Anzeichen des wachsenden Interesses, das unserer Marine entgegengebracht wird. Weitere Vorträge mit Vorführung von Lichtbildern werden im März erfolgen. Auch durch die Landespresse, die den Flottenverein in dankenswerther Weise unterstützt, wird das Interesse für denselben gefördert. Eine von der Centralleitung den Vertrauensmännern zugesandte Broschüre, die insbesondere die Bedeutung der Flottennovelle für das arbeitende Volk in anschaulicher Weise schildert, erscheint zur Agitation ebenso sehr geeignet, wie die höchst interessante Wandtafel, die Deutschlands Seemacht darstellt. Ueber die am 11. Januar in Berlin stattgehabte Sitzung des Vorstandes und die hieran anschließende Generalversammlung berichtete Herr Geheim-Kommerzienrath Schneider, dessen Bemühungen um Anerkennung der von der badischen Abtheilung geäußerten Wünsche den besten Erfolg hatten. Im Anschluß an sein Referat gelangten die neuen Satzungen des badischen Landes-Komitees zur Annahme.

* **Werk, 23. Febr.** (Das Hinscheiden des Sanitätsraths Dr. Kruse) bedeutet für die nationalliberale Fraktion des Reichstags einen schweren Verlust. Dr. Kruse ist in der Öffentlichkeit wenig hervorgetreten, umso mehr nahm er an den Kommissionsarbeiten theil. Vor allem war er langjähriger Vorsitzender der Petitionskommission und als solcher hat er überaus nützlich und erfolgreich gewirkt. Im Reichstage ist die Zahl der Abgeordneten, die dem ärztlichen Berufe angehören, verhältnismäßig sehr gering. Dr. Kruse, der als Vertreter des hiesigen hannoverschen Wahlkreises (Munich-Wittmund) dem Reichstage von 1885 bis 1890 und seit 1893 angehört, hat es verstanden, sich bei allen Fraktionen eine hoch angeordnete Stellung zu verschaffen. Er gehörte zu den pünktlichsten und pflichteifrigsten Besuchern der parlamentarischen Verhandlungen, und immer war er zur Stelle, wo sein Rath und seine Erfahrungen gebraucht wurden. Für die Förderung der ärztlichen Berufsinteressen, für die sorgfältige Ausgestaltung einer umfassenden Gesundheitspflege hat er unermüßlich gewirkt. Sein Hinscheiden wird grade in diesen wichtigen Tagen eine große Lücke hervorrufen, die schwer auszufüllen sein wird. In wenigen Tagen, am 28. Februar, würde Dr. Kruse sein 63. Lebensjahr vollendet haben. Seit dem Jahre 1882 wirkte er als Badearzt in Rorberney.

Frankreich.

* **Paris, 23. Febr.** (Staatsgerichtshof.) Zur heutigen Verhandlung sind auf den Tribünen nur wenig Personen erschienen. Der Vorsitzende verkündete den Beschluß des Gerichtshofes, der Habert für schuldig erklärt, vorbereitende Schritte gegen zu haben, um die Ausführung einer Verschwörung zu sichern, ihm aber milde Umstände zubilligt. Der Staatsanwalt ersuchte um Festsetzung des Strafmaßes. Habert erklärte: Ich wünsche meinen Wahlanspruch zu wiederholen: „Es lebe die Republik trotz alledem!“ Der Abg. Paulin Marty rief auf der Zuschauertribüne: „Bravo! Nieder mit der parlamentarischen Republik!“ (Großer Lärm.) Marty wird dem Präsidenten vorgeführt und erklärt, er habe den Gerichtshof nicht beleidigen wollen. Er wird darauf hinausgeführt. Der Gerichtshof beruht sodann in geheimer Sitzung über das Strafmaß. Nach Wiederaufnahme der Öffentlichkeit verkündet der Präsident einen Beschluß des Gerichtshofes, demzufolge Habert mit 75 gegen 51 Stimmen zu fünfjähriger Verbannung verurtheilt wird. Die Sitzung wird geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Abliches vom Carneval in Köln.** Nachdem am Sonntag vor acht Tagen die Mitglieder des Kleinen Rathes der Großen Carnevalgesellschaft auf ihrem Bureau telephonisch die Mittheilung aus Bonn erhalten hatten, die dort weilenden Prinzen würden nachmittags nach Köln fahren, um der Sitzung dieser Gesellschaft beizuwohnen, führten mehrere Herren in tadelloser Toilette zum Bahnhof, wo jedoch die hohen Herrschaften nicht eintrafen. Es stellte sich heraus, daß die Mittheilung von anderer Seite erfolgt war. In vergangener Woche erschienen die Frauen des Kleinen Rathes goldumranderte Karten der Post zugewandt, auf denen Frau Kommerzienrath Quilkenne den Wunsch ausdrückte, die Damen der Mitglieder des Kleinen Rathes kennen zu lernen, und sie deshalb auf Mittwoch nachmittags 5 Uhr zum Thee einlud. Nach manchem neuen Kostüm wurde bis dahin festgelegt, und als die festgesetzte Zeit heranrückte, führten 11 Goutipagen an dem Quilkenne'schen Hause vor. Der Diener empfing die Damen und fragte nach ihrem Begehren, und als man schließlich die Einladungskarten vorzeigte, meinte der Diener, hier müsse doch ein Irrthum vorliegen, denn die Gnädige könne

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Februar 1900.

Der Bad. Rennverein Mannheim.

II.

In den letzten Jahren hat Köln unter Jubelstimmung ganz außerordentlicher Geldmittel eine Rennbahn geschaffen, welche herkömmlichen sucht. Der Erbauer derselben, Saurath Otto March in Berlin, hatte längere Studien in England gemacht und auch den Bau von Tribünen als Spezialität ausgebildet. Es wurde deshalb beschlossen, die Kölner Tribüne als Muster zu erkennen, die eigentliche Rennbahn aber nicht wie dort, sondern den hiesigen Bedürfnissen entsprechend umzugestalten, wobei ausschließlich der Herrschaftsport in Rechnung zu ziehen ist.

Die bauliche Ausführung wurde der bewährten Firma J. und A. Ludwig hier übertragen, welche die Aufgabe in energischer Weise trotz der oft fast unüberwindlichen Hindernisse ihrer Lösung rasch entgegenführte. Die größte Schwierigkeit bereitete die unbedeutendmäßige Stelle der Tribüne. Die neue Tribüne, welche ganz aus Eisen und Cement konstruirt ist, erlitt durch die Schwierigkeit der Beschaffung der Eisenkonstruktion ganz erhebliche Verzögerung in ihrer Fertigstellung, allein deren Benutzbarkeit steht jetzt außer allem Zweifel, wenn auch der dekorative Theil nicht ganz vollständig sein sollte. Aber auch hierin kann noch sehr viel geschehen, wenn die Schließung des Himmels endlich einmal mit unserer Roth ein Einsehen haben und sich für einige Wochen schließen wollten.

Bei der Erläuterung der in den Lokaltiden der Firma Wahl jr. in der Kunststraße ausgestellten Zeichnungen begannen wir zunächst mit dem Logenplan. Von der Sedendimerstraße führt jetzt eine doppelte Fahrstraße nach dem Rennplatz, jedoch die Wagen, welche die Tour mehrere Male machen müssen, nicht in Kolonnen gerathen können. Zu beiden Seiten der Fahrstraße sind bequeme Wege für Fußgänger angelegt. Durch die Erweiterung des Lufsenparkes führen zwei Wege für Fußgänger zur Rennbahn, welche, wenn der Park fertiggestellt ist, sehr schön und angenehm zu werden versprechen und eine sehr kurze Verbindung zwischen Stadt und Rennplatz bilden. Der einst ganz fertiggestellte Lufsenpark wird den Rennplatz an seiner südlichen Seite vollkommen umfassen und abgrenzen.

Der Haupteingang zur ganzen Anlage befindet sich hinter den beiden Wandelstufen des Lufsenparkes, da wo die beiden Kassen eingerichtet sind.

Ran kommt gleich rechter Hand hinter dem Eingang der neuerrichtete Wagenpark, auf welchem die mit Wagen ankommanden Besucher besonders aufmerksam gemacht werden. Die einlaufenden Wagen biegen hier in der Pfeilrichtung gleich rechts ab und gelangen so an die verschiedenen Eingänge zu den Tribünen. Die leeren Wagen fahren entweder zur Stadt zurück oder sie gelangen dann in dem Wagenpark zur Aufführung. Derselbe besteht aus einer genügenden Anzahl von seitlich abgegrenzten Standplätzen, welche nummerirt sind. Der Eigentümer des Wagens erhält die Nummer derjenigen Standreihe, in welche sein Wagen einfahren muß, und ebenso der Reiter. Jeder weiß also genau, in welcher Reihe sein Reiter steht, was das Auffinden bei der Abfahrt sehr erleichtert. Die Standreihen sind so breit bemessen, daß jeder Wagen auf Anruf bequem verfahren oder von seinem Besitzer leicht erreicht werden kann. Diese Einrichtung hat sich auf den Plätzen, wo sie früher eingeführt wurde, ganz vortrefflich bewährt und wird es auch hier der Fall sein. Ob trotzdem noch das Einfahren von Wagen in die Reihe gegen Erlegung einer entsprechenden Taxe gestattet werden kann, bleibt der weiteren Entscheidung vorbehalten.

Ranmehr kommen wir zu einem vollständig umfriedigten Plage, welcher in zwei große Theile zerfällt. Durch die Umfriedigung wird eine genaue Kontrolle ermöglicht, welche früher nicht leicht durchzuführen war und oft zu berechtigten Klagen Veranlassung gegeben hatte.

In der rechts gelegenen größeren Abtheilung befinden sich die große Tribüne für Mitglieder, das Dienstgebäude mit Postbox des Komitees, Sekretariat, Waage u. s. w., ferner der Totalisator und der Sattelplatz. In der linken Abtheilung befinden sich die Tribünen des ersten Platzes (3 A pro Person) und eine unnummerirte Tribüne (2 A pro Person). Die Eingänge der beiden Abtheilungen gegen die Rennbahn wird durch ein reiches gefälliges Gitter demerkt, welches jedoch das Betreten der eigentlichen Bahn durch das Publikum nicht gestattet.

Sehen wir uns die einzelnen Bauten etwas näher an, so fällt uns zuerst die große Tribüne für Mitglieder auf, welche einen wichtigen Eindruck macht und die früher oft berechtigten Klagen über Platzmangel endlich beseitigt. Sie steht auf demselben Plage der ehemaligen Mitgliedertribüne, welche auf den ersten Platz verlegt wurde. Um sich einen Begriff von der Ausdehnung der Tribüne zu machen, genügt wohl die Mittheilung, daß sie so lang ist wie die Fassade des Kaufhauses gegen den Paradeplatz und in den beiden Treppentürmen über 17 Meter hoch. Vor der Tribüne sind Rosenplätze angelegt. In der Mitte der Logenplätze befindet sich die Loge für H. H. den Großherzog und die Großherzogin und vor derselben ein Blumenportier. Nach rückwärts führt von dieser Loge aus eine bequeme Treppe zu einem Salon für die höchsten Herrschaften, dessen vordere Wand fast ganz aus Spiegelscheiben besteht, sodas bei einem etwa eintretenden Unwetter die Rennen auch von dem Salon aus übersehen werden können.

Rechts und links von der Hofloge befinden sich Logen für Mitglieder, welche auf das Jahr gemiethet werden können. Wird eine

die Einladungskarten nicht verhandelt haben, sie weile seit acht Tagen in Berlin. Daß der Kleine Rath sich energisch auf die Suche begab, um den Veranlasser dieser Mystifikation zu entlarven, drückt wohl nicht erwähnt zu werden. Alle Buchdruckerien der Stadt wurden aufgesucht, und so fand man, daß die Karten in einer Buchdruckerie in der Passage angefertigt worden waren, der Auftraggeber aber unbekannt sei. Es zeigte sich jedoch, daß das Manuscript auf einen Vogen Papier geschrieben war, der die Initiale K. M. trug. So gelang es, den Auftraggeber ausfindig zu machen. Es war, wie der Präsident der Großen Carnevalgesellschaft in der letzten Sitzung bemerkte, der ehemalige Carnevalpräsident der Kölner Großen Carnevalgesellschaft, Emanuel Mosler, der im Carneval eine große Rolle spielte. Anzeige sei bereits erfolgt.

— **Der Trompeterjunge Dunne** von den 1. Royal Dublin Fusiliers, welcher in der Schlacht bei Colenso in der Brust und im rechten Arm verwundet wurde, ist gegenwärtig der Held des Tages, um den sich die Damen, besonders der höchsten Gesellschaft, reizen. Gestern wurde er einen kurzen Augenblick von der Königin empfangen, welche ihm ein neues Signalhorn mit der Inschrift überreichte: „Dem Trompeter John Francis Dunne, 1. Bataillon der Königlich-Dublin Fusiliers, von Königin Victoria zum Ersatz für das von ihm auf dem Schlachtfelde von Colenso am 15. Dezember 1899, wo er verwundet wurde, verlorene Horn.“ Während Dunne im Vorzimmer des Augenblicks harrte, an dem ihn die Königin empfangen sollte, undrängten den Knaben fast sämmtliche im Schlosse anwesenden Hofdamen. Die einen erbaten von ihm einige Zeilen für ihr Stammbuch, andere einen Kuß. Schon vorher hatten ihn die Prinzessinnen Christian und Henry von Battenberg im Hospital besucht. Als Letztere ihn dabei fragte, was die Königin für ihn thun könnte, gab er ihr angeblich die Antwort: „Mich an die Front zurückzuführen!“ Doch ist dies wohl Legende. Bei der Landung in West-Comes brachte ihm die Bevölkerung eine Ovation dar und ein Hofwagen führte ihn von dort zum Schloß. Der Knabe ist erst 15 Jahren alt u. Sohn eines armen Mannes von Tipperary. Sein Vater starb frühe und der Junge ließ seiner sehr bedürftigen

solche Loge am Ende eines Jahres nicht gelüftet, so läuft der Luftrag weiter fort. Man mußte leider der harten Nachfrage wegen zu vierhundert Logen, wie sie ursprünglich geplant waren, absehen und solche zu sechs Logen eintheilen. Allein auch dadurch konnte dem Bedürfnis nicht ganz entgegengetreten werden und muß eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Reservanten sich auf günstige Zeiten vertheilen. Die Logen werden gradmäßig abgetrennt und mit bequemen Stühlen ausgestattet. Dem Rennverein gegenüber gilt nur ein Unterhaken, auf dessen Namen die Loge eingeschrieben und mit dessen Namen sie bezeichnet ist. Für die Vertheilung der Plätze hat der Logeninhaber zu sorgen. Die Logenplätze können natürlich nur von Mitgliedern oder Inhabern von Tribünenarten besetzt werden.

Vor den Logenreihen befinden sich in der ganzen Länge der Tribüne zwei treppentartig abgestufte aber sehr breite Wandelbahnen aus Cement mit rothem Backsteinmörtel ausgefüllt, welche selbst bei dem schlechtesten Wetter eine angenehme Verbindung sichern und die zum Theil sehr praktischen Vorschläge entkräften, welche im vergangenen Jahre für den Verkehr vor der Tribüne gemacht worden. Die Wandelbahnen liegen zwei gut unterhaltenen Rosenfläden, worauf einige hundert Stühle in gefälligen Formen und Farben aufgestellt sind. Zwischen diesen Rosenfläden und der Rennbahn befindet sich ein über vier Meter breiter Weg, auf welchem die Allerhöchsten Herrschaften unmittelbar an der Hofloge anfahren können.

An die Logen schließen sich die Sitzplätze an, welche sehr bequeme Zugänge haben und so überdacht angeordnet sind, daß Niemand an der freien Aussicht behindert werden kann. Die Sitze sind aus Pflanzholz und werden nicht mehr mit Decken versehen, so daß eine Verschönerung der Kleidungsstücke hierdurch ausgeschlossen ist.

Von der letzten Sitzreihe aus führen zwei in sehr bequemen Dimensionen gehaltenen Treppentürme zu der Stiehltribüne auf dem Dache, welche einen geradezu bezaubernden Ausblick auf die Rennbahn, auf die Stadt und die in sanften Linien sich hinziehende Bergstraße ermöglicht. Die Dimensionen der treppentartig angelegten Stiehltribüne sind so bemessen, daß die Zuschauer nie am Ausblick behindert sind. Der Raum unter der Tribüne ist reichlich groß und für die Restauration bestimmt. Von diesem Raume aus kann man auch durch die beiden Treppentürme zu den Sitzplätzen und zur Dachtribüne gelangen. Wenn die Tribüne ganz in dekorativer Beziehung vollendet sein wird, wenn die vierseitigen Wimmelkäfige im Mailäufen flattern, wenn eine dichtgedrängte frohe Menschenmenge die Tribüne bis auf den letzten Platz eingenommen hat und der helle Sonnenschein das über den frischgrünen Rasen dahinsausende Feld beherrschender Reiter überflutet — oh, ein herzerhebender Anblick steht dann zu erwarten.

* **Das Erbgroß.** Paar ist von Karlsruhe nach Koblenz zurückgekehrt.

* **Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen** hat verfügt, daß auf jeder Station ein Diensträumen oder ein Hauptdiensträumen ein Verzeichniß derjenigen Personen am Orte der Station und in den Orten der nächsten Umgebung, welche an den von den Bahnhauptstellen abgehenden Unternehmungen über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen theilgenommen haben und für diese Verwendung ausgebildet sind, angehängt wird, um bei eintretenden Unglücksfällen das zur Hilfeleistung geeignete Personal sofort herbeizuführen zu können. Ueber das ausgebildete Personal sind besondere berufliche Verzeichnisse in den Werkstätten anzuführen. Ferner haben die Bahndirektion ein Verzeichniß über die ihnen unterstellten, ausgebildeten Arbeiter in ihren Diensträumen anzuführen.

* **Kirmesänderung.** An Stelle des Herrn Louis Kaufmann tritt dessen Wittwe Frau Emilie Kaufmann als Zehnhaberin in die Firma Jozarus Wagner und Kaufmann ein, ohne solche zu zeichnen. Das Geschäft wird in unveränderter Weise weitergeführt.

* **Kanalisation des Neckars.** In der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbeamt Statistart wurde durch die Debatte sowohl über die demnachstige Eröffnung des Karlsruher Rheinbafens, bezüglich dessen sich die Kammer der Ansicht äußert, daß bei zweckmäßiger Anordnung der dortigen Anlagen an Kohle und Getreide ein erheblicher Theil der bisher über Mannheim bezogenen Waarenfrachten über Karlsruhe bezogen werden dürfte, als auch das Projekt der linksseitigen Neckarbahn wieder die Angelegenheit betreffend die Kanalisation des Neckars zur Sprache gebracht. In dieser Angelegenheit theilte Sch. Hofrath Dr. v. Zehlt mit, daß demnach die auf Grund verschiedener Sachverständigen-Entscheidungen ausgearbeitete Denkschrift erscheinen und den Nachweis erbringen wird, daß das Projekt der angeführten Verbesserung der Neckarschiffahrt bis Cannstatt ziemlich günstige Aussichten habe.

* **Dem Winterbauverein zu Freiburg im Breisgau** ist die Erlaubnis erteilt worden, zu den beiden ersten der mit Genehmigung der badischen Regierung zu veranstaltenden weiteren zwei Gelb-Lotterien behufs Gewinnung der Mittel zur Wiederherstellung und Freilegung des dortigen Wälders auch in Pflanzern, und zwar in Hohenloher, sowie in den Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau, Vooze zu vertheilen.

* **Freireisende Gemeinderäte.** Der nächste der in der Regel alle 14 Tage stattfindenden öffentlichen Vorträge ist auf Sonntag, den 26. ds., Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Derselbe wird wie üblich in der Aula der Friedrichs-Halle gehalten und zwar von Herrn Prediger Schneider, der über das Thema „Der Mißbrauch des Namens Gottes“ spricht. Jedermann hat freien Zutritt.

* **Hypothekentaxer.** Auf das am Sonntag Abend 1/28 Uhr stattfindende Konzert der 1. Badischen Leib-Dragoonen-Kapelle aus Karlsruhe machen wir umso mehr aufmerksam, als das Konzert einen recht farnevalistischen Charakter tragen wird. Die Kapelle ist in Folge

Krieger während der ganzen Zeit seiner Abwesenheit in Afrika die Hälfte seines Soldes auszahlte. Seit seiner Rückkehr erhält er täglich aus allen Ecken und Enden des Königreichs Geschenke. Uebrigens ging es ihm in der Schlacht wie den Anderen: er merkte seine Verwundung in der Hitze des Kampfes nur daran, daß sein rechter Arm kraftlos herabfiel, und da er gerade mit einer Anzahl Offiziere vor den Truppen herlief, so nahm er, misforgerissen, seine Trompete in die Hand, bis er einige Minuten später durch Blutverlust geschwächt, zusammenbrach. Dann verlor er die Besinnung, und fand sich erst in der Umfassung am Abend wieder. Sein Signalhorn war ihm dabei unterwegs verloren gegangen. Die Königin hat den Kleinen tapfern Mann um seine Photographie und wählte sich aus einer von ihm mitgebrachten Sammlung selbst diejenige, die ihr am besten gefiel und den Knaben in dem unvermeidlichen Akkordfotogramm, den Kern in der Hand, in trotziger herausfordernder Stellung zeigt.

— **Michel lebt!** Von dem berühmtesten Wunderdoktor, dem Schäfer Kf. in Raddbruch wird folgendes „Schäfermärchen“ berichtet: Am vergangenen Sonntag starb plötzlich am Herzschlag ein Mann in Schiffel; der Tobenschein wurde von einem Arzt ausgehört und die Verdringung auf Mittwoch nachmittags festgestellt. Am Mittwoch Morgen stellten sich bei den Angehörigen Bedenken ein, ob der Tod wirklich eingetreten sei, weil Blut und Schaum aus dem Munde des Todten lief und die Selenite nicht mehr heiß waren. Ein Bekannter rabelte daraufhin, mit Haaren des Verstorbenen versehen, nach Raddbruch zum Schäfer Kf. Als der Sorg eben in die Gruft hinabgelassen war, trat ein Teleogramm aus Raddbruch ein mit den Worten: „Michel lebt!“. Darauf große Freude bei den Verwandten und ungläubliche Aufregung. Sofort wurde telephonisch — nebenbei bemerkt, bei schönstem Schneesturm — der Distriktsarzt nach dem Kirchhof beufen. Der Sorg wurde einweilen auf seine telephonische Anordnung aus der Gruft in die Kapelle gebracht, gleich geöffnet, und die Trauerfeierlichkeiten wartete ertrot auf das Eintreffen des Arztes. Natürlich konnte dieser nur den eingetretenen Verwesungsprozess konstatiren. So hat Schäfer Kf. durch seine schneidige Diagnose „der Todte lebt!“ ein neues Wort

ihres ersten Zusammenspiels rühmlichst bekannt und hatte dieselbe bei ihrem vorjährigen Walfahrt...

Der Bürgerausschuss hat in der gestern Abend stattgefundenen vertraulichen Besprechung die Vorlage des Stadtraths auf Abtretung von 200,000 Quadratmeter Gelände...

Ohne jeden Grund mißhandelt wurde der Mangirer Friedrich Ester am 10. Degr. in der Lindenhofstraße von vier rohen Burken. Der Haupttäter war der Tagelöhner August Ebinger...

Einen schlechten Witz machte der Wädlerlehrling Heinrich Hornig aus Ultrip in der Neujahrsnacht mit einem sog. Schwärmer, indem er diesen beim Abbrennen der Dienstadt...

Warnung vor einem Gauner. Die Staatsanwaltschaft Karlsruhe warnt vor einem Gauner, der die Goldarbeiter heimlich, sich Brillantringe vorlegen läßt...

Der morgen Sonntag Nachmittag stattfindende große Carnevalszug wird zweifellos eine bedeutende Anziehungskraft auf die Mannheimer und auf die Bewohner der näheren und ferneren Umgebung...

Der Carnevalszug in Mannheim.

Der morgen Sonntag Nachmittag stattfindende große Carnevalszug wird zweifellos eine bedeutende Anziehungskraft auf die Mannheimer und auf die Bewohner der näheren und ferneren Umgebung...

Wie Baberewski in Amerika reist. Die Klaviere, die Baberewski auf seiner Tournee durch die Vereinigten Staaten gebraucht...

Wie Baberewski in Amerika reist. Die Klaviere, die Baberewski auf seiner Tournee durch die Vereinigten Staaten gebraucht...

Wie Baberewski in Amerika reist. Die Klaviere, die Baberewski auf seiner Tournee durch die Vereinigten Staaten gebraucht...

Wie Baberewski in Amerika reist. Die Klaviere, die Baberewski auf seiner Tournee durch die Vereinigten Staaten gebraucht...

Prinzen Carneval, sein hohes väterliches Befolge. sein Ministeriumwagen mit dem Her. Kath. ein Musikwagen (Sanktkapelle), ein Wagen des Zugkomitees...

Zugrichtung.

Die Zugrichtung erfolgt im Schloßhofe. Von hier geht der Zug durch die Schloßgartenstraße bis zur Straße zwischen L 5 und L 7...

Aus dem Großherzogthum.

Bruchsal, 23. Jan. Ein leichter eigenbüchlicher Unfall begegnete dem hier 6.66 eintreffenden Stuttgarter Personenzug. Bei langsamem Einfahren zur Station entgleiten 5-8 Wagen.

Karlsruhe, 23. Febr. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag gegen 1/3 Uhr Morgens brannte die alte Mühle an der Straße nach der Niederbühl ab.

Schopshelm, 22. Febr. Der letzte Sturm hat ein bedauerliches Baumopfer gefordert. Im Nordosten nämlich, wo der Horizont durch den Dorf Gersbuch vorgelagerten Rothkopf begrenzt ist...

Pfalz, Hesse und Umgebung.

Darmstadt, 22. Febr. Die Stadtverordneten protestierten gegen die eventuelle Erweiterung der Konzeption der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft durch Befähigung des elektrischen Betriebes.

Mainz, 22. Febr. Gestern fand eine stark besuchte Versammlung der Lüncher, Maler und Ladierer statt, die sich mit der Antwort der Meister auf die gestellten Forderungen befaßte.

Stimmen aus dem Publikum.

Mißhand. In der Straße zwischen T 6 und S 8 befindet sich ein Schlamm und Schmutz, das er im ärmsten Dorf nicht schlimmer sein kann.

Mehrere Bewohner der Straße.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Notiz. In der am Sonntag, den 25. Februar stattfindenden Aufführung von „Jar und Zimmermann“ wird Herr Mohwinkel die Partie des Jar singen.

Der Herr Waite. Einer unserer Leser schreibt uns: Gestatten Sie mir, als einen guten Kenner elsfassischer Sitten, Gebräuche und Dialekte...

Abendabend von Dr. Felix Kraus. Die bereits mitgetheilte, findet am 2. März im Casinoaal ein Wiederabend von Herrn Dr. Felix Kraus...

Liedhabers, seiner Angebeteten mittels einer Dampfseife ein Ständchen zu bringen, wird gegenwärtig in Derry, Westmoreland County, Pa., lebhaft besprochen.

Eine Scherzaufgabe. Was geben zusammen: vier Schulleute, zwei Hasen, ein Kreuzfeuer der Buren, drei Sozialdemokraten, ein Zahnarzt...

sonie Herrn Direktor Bopp statt. Zum Vortrag gelangen: Duetto von Rabins und Prohaska, Nieder von Rabins, Schubert, Schumann, Weber und Hugo Wolf...

Künstler-Gongert. Am 9. März werden Hrn Edith Martin, Frau Magda von Dulong-Poffen, Herr Franz Henry von Dulong und Herr Meselrich im Concertaal des Groß. Hoftheaters ein Concert veranstalten.

Musiksalon Godes. Die Velasquez-Ausstellung (Original, Copien u. Reproduktionen) bleibt nur noch wenige Tage geöffnet. Zum Monat März finden zwei große Collectio-Ausstellungen statt.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Galeriebildner B. Frey; „Der Bächler“; Prof. G. Raupp; „Im Sturm“; Otto Seidler; „Gute Freunde“; Oskar Frenzel; „Schafweide auf Bornholm“; „Am Gänseanger“; H. Hermann; „Votivrecht“; Prof. J. Menglein; 26 Gemälde und Studien.

Öffentliche Bibliothek im Groß. Schloße. Unter dem Vorsteher des Herrn Dr. K. Dissen wurde am 21. Februar die Generalversammlung abgehalten. Dem Jahresbericht des 2. Vorsitzenden und Schriftführers Herrn Dr. A. Höbenemer ist zu entnehmen, daß sich die Leitung der Bibliothek die Vermehrung und Vervollständigung der Sammlung nach Maßgabe der ihr zu Gebote stehenden Mittel angelegenlich sein ließ.

Eine literarische Novität. Etwas abseits vom großen Büchermarkt, in dem mehr der einheimischen Jagde hübsigen Schwarzwaldbroschüre zu Freiburg i. S. ist soeben eine Novelle unter dem Titel „Essen Schul“ von M. Rombach erschienen...

Die Ditektion der Großherzoglichen Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, die in diesem Jahre mit der Verwendung des aus der Stiftung des Herrn v. Biel zur Erhebung der Prekameraler fliehenden Zinsentragnisses von 3000 M betraut ist...

Die Ditektion der Großherzoglichen Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, die in diesem Jahre mit der Verwendung des aus der Stiftung des Herrn v. Biel zur Erhebung der Prekameraler fliehenden Zinsentragnisses von 3000 M betraut ist...

Die Ditektion der Großherzoglichen Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, die in diesem Jahre mit der Verwendung des aus der Stiftung des Herrn v. Biel zur Erhebung der Prekameraler fliehenden Zinsentragnisses von 3000 M betraut ist...

Die Ditektion der Großherzoglichen Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, die in diesem Jahre mit der Verwendung des aus der Stiftung des Herrn v. Biel zur Erhebung der Prekameraler fliehenden Zinsentragnisses von 3000 M betraut ist...

Die Hauptrollen sind besetzt mit: Franziska: Dr. Max... Marie, seine Tochter; Rosa Poppe, deren Mutter; Frau Weller... Ulrich von Hutten; Adalbert Mattonetti; Ferdinand von... Franz von Jauner, der Direktor des Wiener Carltheaters...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

London, 23. Febr. Gegenüber den auswärts verbreiteten Meldungen von der Strömung eines deutschen Dampfers bei Dover... Wien, 23. Febr. Hier wurden sechs Ercantungen und ein... Wien, 23. Febr. Der niederösterreichische Landtag...

Stimm im Abgeordnetenhaus.

Wien, 23. Febr. Der niederösterreichische Landtag führte heute Nacht in nahezu geschlossener Sitzung die Generaldebatte über die Wiener Gemeindevahlforschung durch und ging heute... Wien, 23. Febr. Der niederösterreichische Landtag führte heute Nacht in nahezu geschlossener Sitzung die Generaldebatte über die Wiener Gemeindevahlforschung durch und ging heute...

Der Burenkrieg.

Eronje's Streitmacht. Den allein vorliegenden englischen Berichten zufolge, seit Sonntag eingeschlossen. Am Montag hat Eronje um einen Waffenstillstand von 24 Stunden, was Ritchener ablehnte...

Eronje's Lager überhaupt noch eine Maus am Leben wäre. Es scheint also doch nicht Alles so zu stimmen, wie es nach den phantasievollen Berichten der englischen Zeitungsberichterstattung scheinen möchte...

Vormärches auf Bloemfontein

Schreibt: Er führte auf Viehtriften durch ein Dörs, auf Quadranten von 1 Fuß hohen, ähmem Strauchwerk bedecktes, glühend heißes, schattenloses und wasserarmes Weideland, das von tiefen Felsklüften durchschnitten und durch steile Felsgruppen unterbrochen ist...

Tadel gegen Fremde.

der die Fühlung mit dem Feinde verlor: Heute Morgen ging ein Gerücht um, es sei Fremde gelungen, das Burenkommando abzulenkten und es an der Leie festzuhalten, während unsere Infanterie es von hinten angriffe...

Bewunderung für Eronje's Märsch

von Magerfontein auf den Modderflus: „Wir haben selten von einer glänzenderen militärischen That gelesen, als dieser Märsch Eronje's aus einer Stellung, die verzweifelter kaum gedacht werden konnte, und kein Lob ist zu hoch für den Führer, dessen Geschick, und die Männer, deren Muth und Entschlossenheit schon so lange die „unvermeidliche“ Katastrophe hinauszugeschieben haben...

Seite Nachrichten.

Durban, 23. Febr. In Pietermaritzburg verläutelt aus zuverlässiger Quelle, daß die Buren den Bezirk Zululand räumten. London, 23. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Tolenso vom 22. Febr.: Die englischen Truppen nähmen das Fort Witte auf dem Korbufer des Zululand ein...

London, 23. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus dem Burenlager bei Colerberg vom 20. Febr.: Die Verbündeten griffen die Stellungen der Engländer bei Rietfontein an und nahmen mehrere Positionen, welche die Engländer inoffenbar später wiedererlangten...

Telegramme

London, 24. Febr. Reuters-Meldung aus Pretoria vom 21. v. M.: Eine amtliche Meldung sagt, daß heute früh die Nachricht von einem Gefechte bei Colerberg eingegangen sei. Der Bericht fährt fort: Bei Pretoriusberg begann das Gefecht um 6 Uhr Morgens. Ein heftiger Kampf wurde heute erwartet. General Dewet telegraphirte gestern von Pretoriusberg: Alles ruhig, abgesehen von einigen Kanonenschüssen und kleinen Schärmühen...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Berlin, 24. Febr. Der „Voss. Zig.“ zufolge hat das Staatsministerium bestimmt, daß der Privatdozent Dr. Kron's ausgetauscht habe, Privatdozent zu sein. Die „Voss. Zeitung“ berichtet aus Warschau: Gestern früh ließ hier ein einflussreicher Personenzug der Weichselbahn mit einem Rangirzug zusammen, 7 Personen wurden getödtet und 17 schwer verwundet.

Witterungs- und Wasserstandsberichte vom 23. Februar.

Table with columns: Stationen, Datum (19, 20, 21, 22, 23, 24), Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Balingen, Rebi, Lauterbach, Wetzlar, Gernsheim, Mannheim, Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Aßlar, Rastatt, Mannheim, Speyer.

Organ Zu haben in allen Apotheken. Influenza wird von den ersten ärztlichen Autoritäten als bestes Vorbeugungs- und Heilmittel Citrophon empfohlen.

La Médecine Nouvelle. Die „Médecine Nouvelle“ (17. Jahrgang) — die großartigste medizinische Revue in Frankreich — hat in allen Sprachen eine illustrierte deutsche Broschüre herausgegeben, die eine interessante Zusammenfassung der vitalistischen Methoden und äußerlichen Behandlungen gibt...

Colosseumtheater in Mannheim.

Reckarsvorstellung. Direction: Fritz Kerckbaum. 4507
Sachstungstag, den 25. und Montag, 26. Februar 1900
Abends 8 1/2 Uhr:

Die Jlvetritsche

Der verhängnisvolle Raubmord im Häferthaler Wald.
Große Lokalposse in 4 Akten.
Verfaßt und zusammengetragen von einem Manneser Blooms!
In Scene gesetzt von Dir. Kerckbaum.
Es ist nur eine Vorstellung diesen Sonntag.

Dr. Kad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 25. Februar 1900.
56. Vorstellung im Abonnement A.
Zar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten. Musik von H. Herzog.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langen. —
Regisseur: Herr Hildebrandt.)

- | | |
|--|-------------------|
| Peter de Arke, Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michailow, als Zimmergehilfe | Herr Mohrwinkel. |
| Peter Ivanow, ein junger Russe, Zimmergehilfe | Herr Rüdiger. |
| Van Der, Bürgermeister in Saardam | Herr Marr. |
| Maria, seine Nichte | Herr Stadiger. |
| Admiral Kefort, russischer Gesandter | Herr Starke. |
| Lord Symbam, englischer Gesandter | Herr Benten. |
| Marquis von Chateaufort, französischer Gesandter | Herr Grä. |
| Blissie Brown, Zimmermeisterin | Herr Schilling. |
| Ein Offizier | Herr Schrod. |
| Ein Hofdiener | Herr Hildebrandt. |
| Zimmerleute, Magistratspersonen, Einwohner von Saardam, Offiziere, Wirtsofen. | |

Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1689.
Im dritten Akt: Holzschubenz.
Sasseneröffnung, 6 Uhr. Auf. präc. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Große Eintrittspreise.

Montag, den 26. Februar 1900.
21. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht B).
Aschenbrödel
oder:
Der gläserne Pantoffel.
Kinder-Komödie in 6 Akten. Nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. R. Odner. Musik von Steigmann.
Anfang Vormittags halb 11 Uhr.

H. Lill, Hofphotograph,
B 5, 17/18. Tel. 835.

Saalbau Mannheim

Sonntag, den 25. Februar, Abends 7 Uhr
im grossen Saal
Specialitäten-Vorstellung
bei ermäßigten Preisen. — Anfang 7 Uhr.
Nach der Vorstellung:

Grosse Maskenredoute

im grossen Saale. — Anfang 9 1/2 Uhr.
Billette im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen.

Masken-Ball

in sämtlichen Räumen des Saalbaues.
2 Musikkapellen. Dirigent: Herr Petermann. Tanz-Ordnung: Herr Käner.
4 große Preise im Werte von 500 Mark.
Billette im Vorverkauf 21. 5., an der Kasse, Abends 11. 5., Samstag Abends 11. 2.
NB. Der Zutritt für Damen ist nur in Vollkostüm oder Gesellschaftsanzug resp. Waite gestattet. — Damen ohne Waite haben keinen Zutritt. — Karten ohne Saalbauempfehlung haben keine Gültigkeit.
44884
Hch. Nottbusch, Direktor.

Kl. 2. Zum Storchen, Kl. 2.

Heute Samstag von 5 Uhr ab
Großes Kälberschlachtfest
und Aufzug von
ff. Bock-Bier
aus der Storchenbrauerei Speyer
wozu freundl. einladet
Ludwig Waibel,
Zum „Storchen“.
45023

Rheinpark.

Fastnacht-Sonntag, 25. und Fastnacht-Dienstag, 27. Febr.
Öffentlicher Festball.
Orchester Capelle Schwörer.
Anfang 8 Uhr, wozu höflich einladet
31. Geyer.

Mitteldeutsche Creditbank.

Einladung
zur 45. ordentlichen Generalversammlung.
Die Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu der am
Sonntag, den 17. März d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr
im Banklokale neue Mainzerstraße 32 dahier stattfindenden fünfundsiebzigsten ordentlichen
Generalversammlung eingeladen.
Gegenstände der Verhandlung sind:
1. Erhaltung des Geschäftsberichts für 1899;
2. Genehmigung der von der Direction mit den Bemerkungen des Aufsichtsrathes vor-
gelegten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und Beschlußfassung über die
Verwendung des Reingewinns;
3. Entlastung der Direction;
4. Entlastung des Aufsichtsrathes;
5. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes;
6. Statutenänderungen und zwar: a. Festsetzung der durch die neuen Gesetze bewirkten
Veränderungen in den §§ 10, 11, 29, 30 Abs. 1, 31, 33 Abs. 3, 37 Abs. 2; b. Ver-
minderung der Anzahl der Gesellschaftsmitglieder in § 4; c. Beilegung der geheimen
und öffentlichen Wähl in den §§ 18 Abs. 1 und 25 Abs. 4; d. Streichung des General-
secretärs in § 24; e. Streichung des § 28 Satz 4 und 5 (Frei- und Vorbehalt der
Aufsichtsrathes der Verhandlungsgegenstände der Generalversammlung); f. Anhang zu
§ 29 (Abwärtlicher Hinterlegungschein ist spätestens am dritten Tage vor der General-
versammlung bei dem Vorstande zu deponiren); g. Streichung des § 30 Abs. 1 (Ge-
schäftsbuch über die Gültigkeit von Vollmachten durch die in der Generalversammlung
anzuwählenden Aufsichtsrathmitglieder); h. Aenderung des § 38 dahin, daß die Liqui-
dation nach den gesetzlichen Bestimmungen erfolgt; i. Redactionelle Aenderungen in
§§ 5, 9, 14, 15, 21, 22, 24, 33, 34, 35.
7. Ermächtigung des Aufsichtsrathes zur Vornahme redactioneller Aenderungen des Statuts.
Die Aktionäre, welche an der Beschlußfassung in der Generalversammlung Theil nehmen
wollen, haben ihre Aktien spätestens am 12. März d. J. bei einer der nachstehend bezeichneten
Stellen zu hinterlegen: in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Creditbank, in Berlin
bei der Mitteldeutschen Creditbank, in Weimern, Weisbaden, Nürnberg und Jülich bei
den Filialen der Mitteldeutschen Creditbank, in Leipzig bei der Firma Becker & Co.,
Commanditgesellschaft auf Aktien, in Baden-Baden bei der Bankcommandite Baden-
Baden Meyer & Ditt, in Stuttgart bei der Firma Voertzenbach & Co. Bei diesen Stellen
sind auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Im Uebrigen wird auf die §§ 28 bis 30 des
Statuts Bezug genommen.
Frankfurt a. M., den 25. Februar 1900.
Der Aufsichtsrath der Mitteldeutschen Creditbank.
Rudolph Sulzbach. Carl Ring.

Stadtpark.

Sonntag, den 25. Februar 1900
Grosser öffentlicher
Maskenball
mit Prämierung der 2 schönsten resp. origin. Damenmasken.
Herrenkarten à 2 Mk., Damenkarten à 1 Mk. 44412
(Vorverkauf am Zeitungskiosk und an der Parkkasse.)

Otto Jansohn & Co.

MANNHEIM. Teleph. 186.
Sägewerk
Hobelwerk
Baufabrik
Kistenfabrik.
Bauholz nach Liste. Zimmerthüren.

Herren-Hemden

nach Maass. 44054
Garantie gut sitzend.
L. Steintal, Wäsche-Fabrik
D 3, 7.

Keine Zähne

und Wurzelstümpfe sollen nicht ausgezogen werden. Kranke und
schmerzende Zähne werden gebohrt und mit Gold, Platin, Silber
oder Emaille gefüllt. Keine
Ideal-Kronen D-R-P.
sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste Zahnersatz ohne
Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.
Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit,
Platinium und Rautschneidwerkzeuge.
27132

Carl Mosler, pract. Dentist.

Meister für operative und technische Zahnheilkunde
O 3, 10. im Heckel'schen Hause, O 3, 10.
Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Unter-
suchen des Mundes.

Hochfeine Walzenmehle

von hervorragender Qualität
Tutti Frutti
feine Obstmolangen in allen Preislagen,
Apfelschnitze, Aprikosen, Birnen, californische,
Biraschnitze, Brünellen, Dampfpfäfel, Feigen,
Kirschen, Marmelade, Pfäumen,
onsteinte Sultanen,
Back- und Küchelöle,
Süßrahmentrugenbutter, reines Schweinefett,
Preßhese und Palmin, empfiehlt
Johann Schreiber,
T 1, 6, L 12, 10, H 8, 39, G 4, 10, E 5, 1,
R 3, 15, T 6, 7, Schwetz-Str. 24 u. 73,
Gontardplatz 8, Mittelstr. 58,
Neckarau, Waldhof und Frankenthal.

INSTITUT SIGMUND

C. S. S. Mannheim, C. S. S.
Vorh. f. d. Eisenbahn-Einj.-Freiw., Primaner-,
Fährliche u. Reallehrer-Examen, f. d. oberen Klassen
anderer höherer Lehranstalten, wie für d. Handels-
stand. — Tages- und Abendkurse. — Sprach-
kurse. — Pensionat. — Der Unt. wird von akad.
bezw. staatl. gepr. Lehrern erteilt. — Gute Examen-
erfolge. — Vortr. Ref. gratis.
31 Schüler.

Vor dem Ball.

Aufnahmen von Costümen, Masken u. Figuren auch
nach eingetretener Dunkelheit infolge meiner
Kunstlicht-Einrichtung
statfinden, worauf ich in jetziger Saison nochmals er-
gebenst hinweise.
Atelier elektrisch erleuchtet.
H. Lill,
Hofphotograph,
Telephon 835. B 5, 17/18.

Sängerbund.

Sonntag, 24. Februar 1900
Carnevalist. Abendunterhaltung
mit Tanz im Ballhaus.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Programm am Saaleingang.
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, 25. Februar, Abends 5 Uhr,
Carnevalistische
Sonntags-
Schluß-Probé
im Gesellschaftshause K 2, 32.

Kinder-Masken-Fest

im Saale des Stadtparkes.
Die Beweise auf unser Rundschreiben vom 12. Februar.
44678. Der Vorstand.

Mannheimer Turngesellschaft

Sonntag, 24. Februar 1900
Maskierte Herrenkneipe
in unserem Vereinslokal
Restaurant Hohenzollern.
Um vollständiges Orchester bitten
Der Vorstand.

Quartett-Verein

Sonntag, 24. Februar, Abends 9 Uhr,
im Lokale (Scheffelstr. M 3, 9)
Grosser
Herren-Kappen-Schlörum
unter Mitwirkung der verstärkten
Hauskapelle.
Der Vorstand.
NB. Die 6 schönsten Masken werden prämiert.
Einführungen gestattet. 44501

Kaufmännische Gesellschaft

„Merkur.“
Sonntag, den 25. Februar, Abends halb 7 Uhr in den
oberen Räumen des Badner Hofes

Maskenball.

wozu wir unsere verehr. Mitglieder, sowie deren
Angehörige freundlichst einladen.
Vorläufig für Gesellschaftsbesuche wollen schriftlich
bei uns einen 1. Vorzugenden, den Carl Feilbig,
Verbindungsstr. 38, sowie bei unserem Schrift-
führer, Herrn Willy Bögel, O 2, 2, eingereicht
werden.
45040
Der Vorstand.

FEUERIO.

Diesmaligen Ehrenmitglieder, welche sich an un-
serem sonntägigen Carnevalszuge betheiligen, wollen
sich, bitte, in die bis Samstag Abend
im Gubrecht anliegende Liste einzeichnen, damit wir
die erforderlichen Capfen bestellen können.
Der Herr Rath.

Hypotheken-Darlehen.

Au- und Verkauf von Liegenschaften.
Telep. 1188. Ernst Weiner. C. 17.

Gemüse-Conferven
 Junge Gurken
 Saure Gurken,
 in 2 Pfd. Dosen 5 Pf.
 Pilsenerbohnen, Garbohen,
 Spargeln, Tomaten,
 Champignons etc.

Jeckelbergen, Gfingarten
Julienne
 gefüllte Karotten
 extrafines Olivenöl
 (Spezialität)
 Kronen-Hummel
 in 1/2 und 1/4 Dosen
 Sardinen in Öl
 feine Käse
 Dampferriester etc.

empfiehlt 45061
J. H. Kern,
 C 2. 11.

Empfehle mein reichhaltiges
 Lager in:
 Deutsche u. franz.
 Cognac
 Jamaica-Rum, Arac,
 Kirsch- u. Zwetschgen-
 Wasser
 Aechten Chartreuse,
 Benedictiner,
 Aechten Focking-Liqueur,
 Grog Americain
 (sehr beliebt)
 Punschessenz

div. deutsche und
 franzs. Schaumweine,
 Roth- u. Weissweine.
Ernst Dangmann Nachf.
 N 3. 12. Telefon 324.
 Filiale Dameshofstr. 15.
 Teleph. 1814. 45062

Unterricht
 in Stenographie
 (System Stolze-Schrey),
 Buchführung
 (einf., dopp. u. amerik.)
 u. Maschinschreiben
 arbeitsalt.
 Fr. Burckhardt, K 3 21
 gpr. Lehrer d. Stenograph.

Schmiedehöhle
 circa 15 Waggons per Gehmair
 und 1000 Liter, ab 1000
 oder 1000 Liter, ab 1000
 oder 1000 Liter, ab 1000

Getragene Kleider
 Schuhe und Stiefel
 A. Koch, S 1. 10. 45072

Wäsche
 Saubere Wäsche zu verkaufen
 L. 1. 14. 45073

Wäsche
 1900.
 2 hochfeine Damenmäden,
 das neue Jahrhundert, einzeln
 oder zusammen, zu verkaufen.
 H. 7. 20. A. 45074

Verkauf
 Zu verkaufen:
 Eine Milchkuranstalt
 in einem gewerblichen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Zu verkaufen:
 In einem industriellen Zwickel
 in der Nähe Mannheim's, einige
 am Tage. Bedienung 200 Ltr.
 täglich, welche noch verbessert
 werden kann.
 Offerten unter T 638 an
 Postfach 10 und Bogler u. Co.
 Rastatt. 45075

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Verkauf
 1. April
 2. April
 3. April

Stets Eingang außergewöhnlich billiger Gelegenheitsposten in
Damen- und Herrenkleiderstoffen
 von den einfachsten bis zu den elegantesten Qualitäten.
F 2, 7. J. Lindemann F 2, 7.

Wirtschafts-Uebernahme.

Einem till. hiesigen und auswärtigen Publikum, meinen werthen Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die **Wirtschaft**

Zum alten Storchen, J 1, 8

welche vollständig neu renovirt ist, übernommen habe und solche am **Samstag, den 24. Februar, Nachmittags 4 Uhr** eröffnen werde.

Zum Ausschank gelangt das allgemein beliebte **Export-Bier vom Speyerer Brauhaus, vormalig Gebr. Schulz in Speyer** und mache ich noch ganz besonders auf meine **vorzügliche Küche** bei äußerst civilen Preisen aufmerksam.

Große Auswahl in Frühkuchen. — Mittagstisch in und außer Abonnement bei billigen Preisen.

Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch bei meinem neuen Unternehmen mir zu theil werden zu lassen und bleibe bemüht, den Wünschen meiner werthen Gäste nach jeder Richtung Rechnung zu tragen.

Mannheim, 21. Februar 1900.

Hochachtungsvoll

Telephon No. 1413.

Emil Kanngiesser,

Trambahn-Haltestelle.

früher langjähr. Wirth im „Wilden Mann“ u. „Stadt Lüd“.

Geschäfts-Uebergabe.

Unterzeichnete beehren sich, ihrer werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung zu machen, daß die beiden Geschäfte

Sophie Link
 Damen-Mäntel-Etablissement

und

Ludwig Stuhl
 Special-Kinder-Garderoben-Geschäft

unterm Heutigen in den Besitz des Herrn

Hubert Mauel aus Trier

übergegangen sind.

Für das uns seit langen Jahren erwiesene Wohlwollen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank und bitten das Vertrauen auch auf unseren Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Sophie Link.
Ludwig Stuhl.

Mannheim, den 15. Februar 1900.

Geschäfts-Uebernahme.

Bejagnehmend auf obige Geschäfts-Uebergabe beehre mich hiermit mitzutheilen, daß ich die **Firma Sophie Link** sowie die **Firma Ludwig Stuhl** übernommen habe, und die beiden Geschäfte vereinigt unter der Firma

Sophie Link

fortführen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das den beiden Firmen seit langen Jahren in so reichem Maße erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen und durch größere Ausdehnung als seither, den weitestmöglichen Ruf der Firma zu vergrößern suchen.

Hubert Mauel.

Mannheim, den 15. Februar 1900.

Tapeten reiche Auswahl billige Preise empfiehlte

A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.

Urin - Untersuchung auf Eiweiss und Zucker.

Garantie für eine gewissenhafte Analyse à 1 Mark.

Apotheker E. Gummich,

D 3, 1. Mannheim. D 3, 1.

Cacaoshauken, Kernles-Chee ferner

Milchzucker und Racahout

(in tadelloser Qualität)

sowie sämtl. Nährmittel für Kinder, Kranke und Recouvalente empfehle als Spezialität.

Ludwig & Schütthelm, Drogenhandlg.,

O 4, 3 und 1, Querstraße 1, Neckarvorstadt

Betten

Betten-Reinigungs-Anstalt
 Erstes Spezial-Bettengeschäft

Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Grösstes Lager in Bettwaaren, Rosshaaren, Bettfedern Daunen, sowie Bettsellen in Holz, Eisen und Messing.
Moriz Schlesinger
 Q 2, 23, MANNHEIM.

Wirtschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Einem verehrl. Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich das Restaurant

„Zum Kaisergarten“

(Neckar-Vorstadt)

mit dem Heutigen übernommen habe. Zum Ausschank gelangt das allgemein beliebte

Exportbier vom Speyerer Brauhaus vorm. Gebr. Schulz in Speyer

sowie reine Pfälzer Weiss- und Roth-Weine.

Ferner empfehle kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie einen vorzüglichen Mittagstisch.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichne

Hochachtungsvoll

Peter Jakoby.

Mannheim, den 22. Februar 1900.

Ich gleichzeitig empfehle till. Gesellschaften und Vereinen meinen großen Saal mit Theaterbühne, sowie die neuhergerichtete Kegelbahn zur gef. Benützung.

P 2, 45. Domschänke. P 2, 45.

Grosser Ausschank von hochfeinem



Gulmbacher Bock

aus der Musterbrauerei (Reichelderer Gulmbach).

Feierlicher Anstich direkt vom Fass

am Samstag Abend präcis 6 Uhr, so lange der Vorrath reicht, in den festlich decorirten Räumen, verbunden mit

Humoristischem Concert,

wozu höflichst einladet

L. Scheurich

NB. Klosterbräu hell und dunkel.

Motto: Wer mit kommt, der kriegt nix.

44956

Mittheilung.

Das seitherige Filialgeschäft der früheren Firma **Schaefer u. Schatz** in Ludwigshafen und Mannheim in

Mannheim, Litra L 2, 9

habe ich unter meiner eigenen Firma

Albert H. Schatz

auf alleinige Rechnung übernommen und durch Neueinrichtung von Werkstätte- und Magazin-Räumen in ein selbstständiges

Installations-Geschäft

für Gas- und Wasser-Leitungen, Closet- und Bad-Anlagen, Lieferung von Oefen und Kochherden jeglicher Art, Küchenanlagen für Private, Restaurationen, Hôtels und Anstalten

umgewandelt und wesentlich erweitert. Hierdurch bin ich in der Lage, meine geschätzte Kundschaft stets prompt zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Albert H. Schatz, L 2, 9

Telephon No. 1281.

Der grösste Erfolg der Neuzeit!

Minlosche Waschpulver
 genannt **LESSIVE PHENIX**
 Parent J. Picot Paris.
 oder direct von
 Fabrikation für Lessive Phénix, Parent J. Picot, Paris, L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische Darlehen zu zeitgemässen Bedingungen

Louis Jeselsohn,

Tel.: 1245. Mannheim. L 13, 17.



B. Rosanna in Mauthausen.

Preisliste empfiehlt sich und nimmt noch einige Kunden an. Woll K. L. & Co.